

Rinder aktuell: Hygiene im Kälberstall

Mit einem durchdachten Konzept Krankheiten reduzieren

Viele Faktoren haben einen positiven Einfluss auf die Kälbergesundheit. Bei der Aufstallung der Tiere in Einzelglus oder Gruppenbuchten wird jedoch der wichtigste Faktor oft nicht bedacht: die Hygiene. Einen konsequenten Umgang mit Hygiene kennen Landwirte nur aus der Schweine- oder Geflügelhaltung. Es gibt jedoch auch in der Rinderhaltung genügend Erreger, die mit einem guten Hygieneprogramm deutlich reduziert werden können. Denn die Mehrzahl der Infektionserreger ist auf den meisten Betrieben vorhanden.

Kälber sind hochsensibel, was die Zeit der Aufzucht betrifft. Folgen von schlechtem Hygienemanagement können viele Krankheiten und dadurch eine hohe Sterblichkeitsrate sein. Zusätzlich ist der hohe Betreuungsaufwand der Zeit für Reinigung und Desinfektion gegenüberzustellen.

Hygiene beginnt mit Sauberkeit

Regelmäßiges Misten und Reinigen der Haltungseinrichtungen führt zu einem niedrigen Infektionsdruck und ist die Voraussetzung für ein stimmiges Hygienekonzept. Es empfiehlt sich, regelmäßig mit dem Hochdruckreiniger eine Schaumreinigung durchzuführen, um den Eiweiß- und Fettfilm auf den Oberflächen zu lösen. Hierbei sind auch Lüftungs- und Fütterungseinrichtungen nicht zu vergessen. Anschließend muss der Stall trocken können und am besten bleibt das Abteil einige Tage leer stehen. Um das umsetzen zu können, ist die vorherige Planung dafür auszulegen, dass auch bei voller Auslastung die Möglichkeit besteht, dass ein Bereich im Stall leer stehen kann. Entweder wird der Stall für eine Unterbelegung direkt ausgerichtet oder es ist ein weiteres Abteil einzurichten, damit diese Möglichkeit besteht.

Ein Rein-Raus-Verfahren mit festen Kälbergruppen reduziert die Vermehrung von unerwünschten Keimen. Hierzu gibt es das konsequente System. Es werden zeitgleich alle Kälber in eine Gruppe ein- und nach einer gewissen Zeit wieder ausgestallt. Alternativ gibt es noch das kontinuierliche Rein-



Ein Deckel auf den Nuckeleimern verhindert, dass sich Fliegen in der Tränke ansammeln und Stroh und Schmutz in die Eimer gelangen.

Fotos: Sabrina Diestelow

Raus-System, bei diesem erfolgt die Belegung kontinuierlich mit einzelnen Kälbern aus der Einzelhaltung und am Ende verlassen alle Kälber gleichzeitig die Gruppe.

Gezielter Desinfektionsmitteleinsatz

Nach einer intensiven Reinigung ist es sinnvoll, ein Desinfektionsmittel einzusetzen. Es dient der Prophylaxe und der Bekämpfung von Bestandsproblemen, verursacht durch Bakterien, Viren oder parasitäre Erreger. Als Voraussetzung müssen die Oberflächen sauber und trocken sein. Das ist besonders wichtig, da es sonst zu einer Verdünnung des Desinfektionsmittels kommen kann und die Wirksamkeit dann nicht mehr gegeben ist. Wichtig ist beim Einsatz von Desinfektionsmitteln, dass die Ausbringungsmenge, Gebrauchskonzentration und Einwirkzeit des jeweiligen Produktes genau eingehalten werden. Zusätzlich sind viele Mittel empfindlich gegenüber Kälte, sodass eine Wirkung bei sehr geringen Temperaturen nicht ausreichend sein kann.

Das richtige Mittel kann aus der Liste der Deutschen Veterinärergesellschaft unter desinfektion-dvg.de herausgesucht werden. Hierbei ist darauf zu achten, dass das Desinfektionsmittel gegen den Haupterreger geprüft und wirksam ist. Vor allem Kryptosporidien und Kokzidien bereiten die größten Probleme

in den Beständen und sind am schwierigsten zu bekämpfen.

Vorbeugende Maßnahmen rund um die Kalbung

Beginnt sich der Betriebsleiter Gedanken zur Hygiene im Bereich der Kälberaufzucht zu machen, dann sollte am Anfang begonnen werden. Wie sieht die Abkalbebox aus? Ist sie dick eingestreut mit frischem Stroh und die Strohmattätze trocken und sauber? Denn vie-

le Keime nehmen die Kälber direkt in der Abkalbebox auf. Nur das Krankheitsgeschehen tritt dann erst später auf und die Abkalbebox wird als Ursache nicht in Erwägung gezogen. Hier steckt jedoch meist noch viel Potenzial, um ein Plus an Hygiene im Betrieb umzusetzen.

Im Bereich der Geburt wird regelmäßige Geburtshilfe betrieben. Bevor das erste Mal ein Kontrollgriff durchgeführt wird, ist das Tier zu waschen und zu desinfizieren, beispielsweise mit Jodseife. Wichtig ist, dass ausreichend gesäubert wird. Eine eigene Säuberung von Armen, Händen und Nägeln ist genauso wichtig sowie die anschließende Desinfektion. Dadurch wird die Keimübertragung vom Menschen auf die Kuh reduziert und andersherum ebenfalls. Zusätzlich ist ein Geburtshandschuh zu tragen, der auch vor Keimübertragungen schützt. Alle benötigten Materialien sind nach der Geburtshilfe zu säubern, zu desinfizieren und trocken aufzubewahren, wo sie nicht verschmutzen können.

Die Flasche und der Nuckel zum Tränken von Biestmilch direkt nach der Geburt sollten sauber sein. Das Gefäß, in das die Biestmilch ermolken wird, muss ebenfalls vernünftig gereinigt worden sein. Ansonsten wird die erste Dosis Erreger direkt mit der Biestmilch an das Kalb



Wir halten unser Wort



Persönlich. Kompetent. Zuverlässig. Dafür stehen unsere Grünlandberater. Gerade auch in schwierigen Zeiten stehen wir als zuverlässiger Partner an Ihrer Seite. Sei es die Beratung zum Dauergrünland, Ackerfutterbau, Zwischenfruchtbau, Anbau von Energiepflanzen oder zur Saatgutvermehrung. Wir beraten Sie vor Ort. Alle Empfehlungen, die wir zu Anbau und Technik geben, basieren auf Ergebnissen aus unseren eigenen Exaktversuchen sowie Erfahrungen aus der landwirtschaftlichen Praxis. **Gemeinsam finden wir die optimalen Lösungen für Ihre Ansprüche. Sprechen Sie uns an.**

Stefan Loof

Ihr Ansprechpartner in Schleswig-Holstein
Mobil 0160 / 975 263 97 | Tel. 0 42 44 / 92 64 31
s.loof@meiners-saaten.de

Meiners Saaten GmbH
Dorfstraße 10 | 27243 Düsen
www.meiners-saaten.de

vertränkt. Schmierfilme in Milchkannen gehören der Vergangenheit an. Angelernt werden die Kälber mit Einweghandschuhen.

Möglichkeiten im Betriebsalltag

Der Liegebereich der Kälber in den Einzel- und Gruppenabteilen ist stets sauber und trocken zu halten. Zusätzlich ist regelmäßig zu misten und zwischen den Mistintervallen nachzustreuen. Optimal ist es, wenn im 14-tägigen Rhythmus gemistet und zweimal pro Woche gestreut wird. Mit diesen Maßnahmen kann die Keimbelastung der Liegeflächen bereits deutlich reduziert werden.

Die Zubereitung von Vollmilch oder Milchaustauscher stellt hohe Anforderungen an den hygienischen Umgang. Milchkannen und Milchtaxi können ein großes Keimreservoir darstellen, wenn diese nicht ausreichend und regelmäßig,



Milchkannen mit starkem Fettfilm und Milchresten sind umgehend intensiv zu reinigen. Bei der Nutzung für Biestmilch werden die neugeborenen Kälber sonst direkt bei der ersten Biestmilchaufnahme mit Erregern in Kontakt gebracht.

am besten täglich, gesäubert werden. Durch die Milch bildet sich ein

Schmierfilm an den Rändern, wo sich gerade bei Temperaturen über 10 °C Bakterien sehr wohl fühlen. Sie finden ausreichend Nahrung und können sich schnell vermehren. Sind die verwendeten Utensilien in der Kälbertränke nicht sauber, nimmt das Kalb mit jeder Tränke zusätzliche Keime auf. Da das Immunsystem des Kalbes noch nicht voll ausgeprägt ist, wird es weiter belastet und die Tiere werden schneller krank.

Gleiches gilt für die Tränkeimer und die Nuckel. Diese sind mindestens einmal täglich mit warmem Wasser durchzuspülen und einmal pro Woche intensiv zu reinigen, um die Keimbeläge dort zu entfernen. Zusätzlich ist es sinnvoll, dass jedes Kalb einen eigenen Eimer hat, der nicht vertauscht wird. Hilfreich ist hier, wenn die Iglus nummeriert sind und die dazugehörigen Eimer ebenfalls.

Um die Keimverschleppung innerhalb des Betriebs zu verringern,

sind gewaschene Gummistiefel vor dem Betreten des Kälberbereichs ein Muss. Optimalerweise hat der Betrieb an wichtigen Schlüsselpositionen wie den Personalschlüpfen im Kuhstall Wasseranschlüsse installiert, um an diesen Bereichen direkt die Stiefel waschen zu können. So wird kein Kot und Urin von den Kühen zu den Kälbern getragen, die sich dann mit den Erregern auseinandersetzen müssen.

Sabrina Diestelow
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-39
sdiestelow@lksh.de

FAZIT

Für ein optimales Hygienekonzept ist der gesamte Betrieb darauf auszurichten. Vorab geplant, ist es leicht, gewisse Maßnahmen umzusetzen. Auf älteren Betrieben, die in der Vergangenheit zusätzlich gewachsen sind, ist es deutlich schwerer, ein optimales Konzept einzuführen. Hier helfen jedoch viele kleine Maßnahmen, um die Gesundheit der Kälber zu fördern. Denn mit gesünderen Kälbern lässt sich die Aufzucht verbessern, und es ergeben sich positive Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes.

Tabelle: Organisation des Hygienefahrplans im Kälberstall

Häufigkeit	Eimertränke	Tränkeautomat	Haltung
täglich	Eimer reinigen	Spülung	Futtertisch und Wassertränken reinigen
		alkalische Reinigung	Abkalbebox nachstreuen
		Saugbereich und Nuckel reinigen	Liegeflächen Jungvieh säubern
2 x wöchentlich	Nuckel intensiv reinigen	Generalreinigung	Einstreu erneuern
2- bis 3-wöchentlich		Reinigungswirkung nachkontrollieren	Gruppenbucht misten, waschen und desinfizieren
			Gruppenwechsel im Rein-Raus-Verfahren

Versuch aus Niedersachsen: „Flüssigfütterung“ bei Milchkühen?

Auswirkung von Wasserzugabe auf die Leistung

Hohe Lebensleistungen sind nicht nur ein Ergebnis von Zucht, sondern stehen auch in enger Verbindung mit dem Tierwohl. Immer mehr Landwirte wollen die gesellschaftlichen Ansprüche erfüllen und das Tierwohl für ihre Herden maximieren. Dabei spielen nicht nur die Liegebox oder das Abkalbmanagement eine Rolle, sondern auch die Fütterung. Die Reduzierung der Selektion während der Futteraufnahme am Trog ist dabei eine mögliche Stellschraube, um zu gewährleisten, dass Kühe wiederkäufer- und leistungsgerecht gefüttert werden. Im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Hochschule Osnabrück wurde auf einem Praxisbetrieb 70 Tage lang der Einfluss der Wasserzugabe auf Verdauung und die Leistung der Kühe untersucht.



Vierteilige Schüttelbox mit den jeweiligen Anteilen auf der Siebebene davor
Foto: Hochschule Osnabrück

Neben ausreichender Mischdauer, richtiger Beladereihenfolge des Mischwagens und der Verwendung

hochwertiger Silagen spielt vor allem der TS-Gehalt der fertigen Ration eine wichtige Rolle im Hinblick

auf die Futterselektion. Studien konnten belegen, dass durch die Zugabe von Wasser das Risiko unterschiedlicher Stoffwechselkrankheiten im Laktationsverlauf minimiert werden kann und so positive Auswirkungen auf die Leistung zu erwarten sind. Dabei ist nicht nur die klassische Kompakt-TMR eine Möglichkeit, sondern auch die Zugabe im Prozess der TMR-Zubereitung. Welcher TS-Gehalt in Milchviehrationen allerdings optimal ist, wurde bisher noch nicht abschließend geklärt.

Fütterungsversuch im Landkreis Osnabrück

Im Rahmen der Bachelorarbeit wurde untersucht, welchen Einfluss die Wasserzugabe auf die Verdau-